

Ortskundig

Tausend Orte in Pforzheim, die man vor dem Tod mal gesehen haben sollte... Mag die Zahl Tausend vielleicht auch übertrieben sein, so muss Alice doch hier eine Lanze für die Stadt brechen. Trotz des schlechten Rufes, den die Stadt unter Studenten „genießt“, sollte man nicht vergessen, dass es einiges zu sehen gibt. Deshalb wird an dieser Stelle ab und an eine Sehenswürdigkeit der Stadt vorgestellt. Auswahl erfolgt natürlich nach vollkommen subjektiven Kriterien, nämlich denen von Alice.

Heute möchte Alice den Wallberg vorstellen: Das ist ein Berg, der zu Teilen aus Schutt besteht, auch wenn man ihm das nicht unbedingt ansieht. Es handelt sich um Schutt, der nach der Zerstörung der Stadt nach 1945 anfiel. Einige werden vielleicht schon vom Schicksal Pforzheims gehört haben. Den anderen sei Wikipedia ans Herz gelegt.

Der Berg auf der Wilferdinger Höhe wird oben von einem Denkmal abgeschlossen. Neben einigen Informationen zu der Stadtgeschichte findet man darauf auch eine Aussicht, die sich gewaschen hat. Besonders an sonnigen Tagen ist der Blick auf Pforzheim und Umgebung eine wahre Pracht. Ein bisschen Mühe muss man sich dann aber doch machen, denn der Berg hat eine Höhe von 417 Metern – die Ihr, da Pforzheim auch nicht allzu niedrig liegt, aber nicht komplett besteigen müsst.

Vielleicht sieht man sich mal oben. Viel Spaß beim Bergsteigen wünscht Euch Eure Alice Weiß

Mechatronik neu im Angebot

PFORZHEIM. Die Hochschule Pforzheim wächst: Zum Wintersemester 2010/11 werden 70 neue Studienanfängerplätze in der Fakultät für Technik an den Start gehen. Erstmals wird die Hochschule dann 35 Studienplätze in Mechatronik anbieten. Weitere 35 Plätze ergänzen den Studiengang Globales Prozessmanagement, der zum laufenden Wintersemester 2009 eingerichtet wurde.

Mechatronik umfasst die Kernbereiche Mechanik, Elektrotechnik und Informatik. Mit der Erweiterung des Angebotes „Globales Prozessmanagement“ wird die Studienausrichtung Wirtschaftsingenieurwesen in Pforzheim von zurzeit 190 auf 225 Studienanfängerplätze weiter ausgebaut.

„Möglich wurde dieser Ausbau durch die tatkräftige politische und wirtschaftliche Unterstützung“, bedankte sich Rektor Martin Erhardt. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald, will die Hochschule künftig mit einer Stiftungsprofessur im neuen Studiengang Mechatronik unterstützen. pm

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 69 40 (Montag-Freitag 9-11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 67 25 (Montag, 13-18 Uhr)
ASiA: Telefon (07231) 28 62 63
Internet: www.hs-pforzheim.de

PZ-Kontakt: Daniela Huber, Telefon (07231) 93 32 18, E-Mail: daniela.huber@pz-news.de

Von Tansania in die Goldstadt

Der 29-jährige Aidan Kajuna studiert in Pforzheim Finanzmanagement und managt von daheim aus einen Vollzeitjob

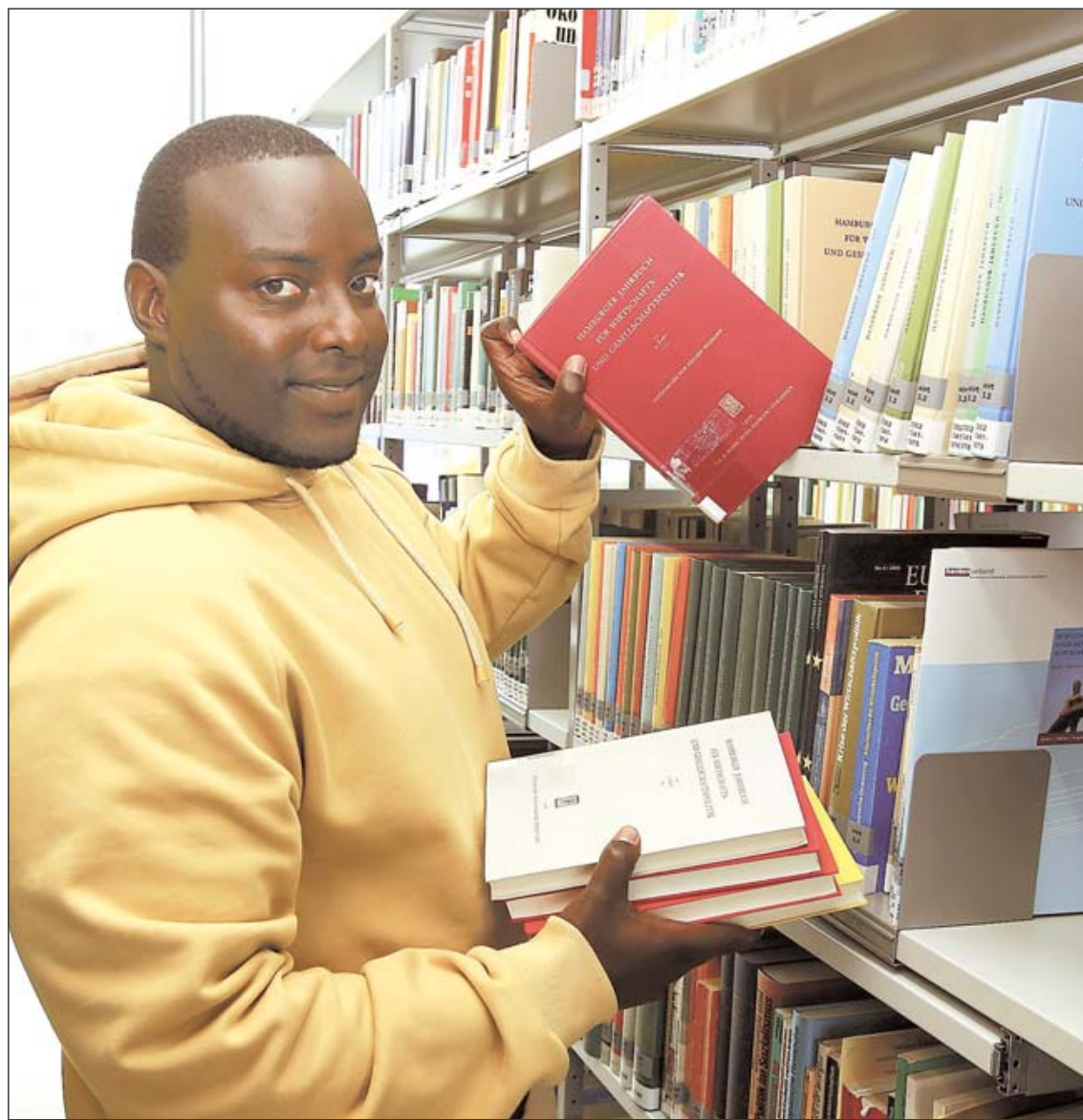
Aidan Kajuna ist ein Workaholic: Um 4 Uhr morgens steht er auf und arbeitet zwei Stunden von zu Hause aus für eine Tochterfirma von SAP als System-Administrator. Anschließend lernt er eine Stunde für sein Studium, fährt dann von Zuffenhausen aus nach Pforzheim zu den Vorlesungen, widmet sich abends wieder seinem Job und schaut vor dem Schlafengehen – das ist meistens gegen 23 Uhr – noch einmal in seine Bücher. Für die Pforzheimer Hochschule ist es eine Premiere, dass mit dem 29-Jährigen erstmals ein Student aus Tansania unter den Internationals ist.

AUF DEM CAMPUS



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Kajuna wurde in Simbabwe geboren, wo sein Vater als Arzt arbeitete und seine Mutter studierte. 1982 ist die Familie nach Dar-es-Salaam in Tansania umgezogen. Nach der Grundschule dort besuchte er die Highschool in Kenia und ließ sich bei der Auswahl seines Studienortes vom „Deutschlandfieber“ seiner Mutter – sie war im Rahmen einer Weiterbildung der UN dorthin gereist – anstecken. „Mein erster Wunsch war es, nach England zu gehen, weil ich gerne Rugby spiele“, erläutert der 29-Jährige. „Aber meine Mutter befürchtete, dass ich dort



Klare Sache: Aidan Kajuna hat sich für die Pforzheimer Hochschule wegen der guten Rankingergebnisse und der günstigen Studiengebühren entschieden. Seit dem Wintersemester besucht er die Vorlesungen und will seinen Master in Finanzmanagement machen. Foto: Ketterl

Also habe ich mich für Deutschland entschieden.“ Von 2001 an hat er ein Jahr lang in Bonn Deutsch gelernt – außerdem spricht er Englisch, Suaheli, seine Muttersprache Haya und ein kleines bisschen Spanisch –, bevor er an die Technische Uni nach Darmstadt wechselte. Dort studierte er bis 2006 Mathematik und Computerwissen-

schaft. Einem Arbeitsplatz bei Hyundai im IT-Bereich folgte der heute noch aktuelle Job bei einer SAP-Tochterfirma.

„An Deutschland schätze ich die Kulturfreiheit, die Sicherheit und die hohe Lebensqualität.“

Aidan Kajuna

Trotz seiner Vollzeitstelle wollte er sein Wissen noch um BWL erweitern und entschied sich aufgrund des guten Rankings für das Masterstudium

Finanzmanagement an der Hochschule in Pforzheim. Nun wird er die nächsten eininhalb Jahre in der Goldstadt verbringen. „Die Hochschule hier gefällt mir noch besser, als ich sie mir vorgestellt habe“, zieht

Studenten aus aller Welt

Die Zahl der internationalen Studenten umfasst etwa vier Prozent der Studierenden an der Fakultät für Wirtschaft und Recht. Im Masterstudiengang MBA in International Management sind 15 Vollzeit-Studierende aus China, Ecuador, Indien, Jordanien, Russland, Tansania und der Türkei. Auf Bachelor-Ebene gibt es weitere 86 Gast-Studierende aus 22 Nationen: Belgien, Kamerun, China, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Georgien, Griechenland, Ungarn, Indien, Indonesien, Italien, Südkorea, Mexiko, Niederlande, Rumänien, Russland, Slowakei, Slowenien, Spanien, Uruguay und USA.

Die Attraktivität für ausländische Studierende ist auf das International Study Programm (ISP), den Bekanntheitsgrad der Hochschule (Rankings, Kontakte) und auf das weltweite Netz an Partnerhochschulen zurückzuführen. pm

er ein erstes Restimee. Vor allem die Hilfsbereitschaft der Professoren und die übersichtliche Teilnehmerzahl in den Kursen motivieren ihn zum Weitermachen. „In Darmstadt waren wir teilweise 300 Studenten in einer Vorlesung. Da kannte einen der Professor gar nicht. In Pforzheim ist ein viel persönlicheres Verhältnis möglich“, sagt der 29-Jährige.

Heimweh hat er nur selten, denn seine Mutter lebt mit seinem Stiefvater in Königswinter, seine Schwester studiert in Bremen, und mit seinem Vater pflegt er regen Brief- und Telefonkontakt.

Chance für Netzwerke

„Zum Konzept der Hochschule Pforzheim gehört der Blick über den Tellerrand“, betont Rektor Martin Erhardt. „Wo können interkulturelle Kompetenzen und Netzwerke besser aufgebaut und entwickelt werden als in gemeinsamen Seminaren mit unseren Internationals? Die ausländischen Studierenden sind eine Chance für die Hochschule.“

Der Zeitplan von Aidan Kajuna wird in wenigen Monaten übrigens noch voller: Im April wird seine Freundin Elisabeth ihr erstes, gemeinsames Kind zur Welt bringen. Daniela Huber

Professorin mit Faible für Sprachen

Mit Jasmin Mahadevan lehrt nun die zweite Frau den Ingenieurberuf

PFORZHEIM. Brücken bauen zwischen den Kulturen – das hat sich Jasmin Mahadevan zur Aufgabe gemacht. Das Aufgabenfeld der Professorin mit indischen Wurzeln im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen liegt im Bereich Internationales Management mit dem Schwerpunkt Interkulturelles Management. Seit dem Wintersemester 2009/10 sensibilisiert sie die Studierenden des Studiengangs im berufspraktischen Umgang mit anderen Kulturkreisen – in Zeiten globalisierter Wirtschaft eine zentrale Kernkompetenz für jeden Absolventen mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund.

Theorie und Praxis verknüpft

Nach ihrem Studium der Sprach-, Wirtschafts- und Kulturraumwissenschaften mit dem Schwerpunkt Südostasien an der Universität Passau promovierte Mahadevan an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Nach einer Professur-Vertretung wurde sie an die Fachhochschule Kiel berufen.

Neben ihrer steilen wissenschaftlichen Karriere sammelte sie als selbstständige interkulturelle Trainerin und Beraterin wertvolle Erfahrungen in der freien Wirtschaft. Mahadevan verknüpfte dadurch ihr fundiertes theoretisches Wissen mit alltagsstauglicher Praxiserfahrung – eine Mischung, von der die Studierenden



Interkulturelle Kommunikation liegt Jasmin Mahadevan sehr am Herzen. Foto: privat

den im Hinblick auf ihren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit Sicherheit profitieren. Mahadevan ist auf interkulturelle Ingenieursarbeit spezialisiert.

Kind deutsch-indischer Eltern

Wie sehr ihr die interkulturelle Kommunikation auch persönlich am Herzen liegt, zeigen Mahadevans beeindruckende Sprachkenntnisse:

Als Kind deutsch-indischer Eltern wächst sie mit Deutsch und Englisch als Muttersprachen auf und eignet sich im Laufe der Jahre zahlreiche weitere Sprachen an. Zu ihrem Repertoire gehören Niederländisch, Spanisch, Indonesisch, Mandarin-Chinesisch, Tamilisch und Hindi. Die deutsche Staatsbürgerin studierte und arbeitete bereits in Indien, Japan, Thailand, Belgien und Deutsch-

land – sie ist ein „Musterbeispiel“ für den interkulturellen Austausch. Mit Mahadevans Berufung beschäftigt die Fakultät für Technik im Studienfach Wirtschaftsingenieurwesen neben Rebecca Bulander bereits die zweite Professorin und unterstreicht damit richtungweisend, dass der Ingenieurberuf keineswegs eine männliche Domäne bleiben wird. pm

Die Logik des Irrtums

PFORZHEIM. Vorhersehbares Fehlverhalten, typische Verhaltensmuster – Professor Hanno Beck widmet sich in seinem Vortrag der „Logik des Irrtums – Warum wir auf die Steuerfahndung und Hellseher hereinfallen, und wie man Toaster verkauft“. Am Mittwoch, 21. Oktober, eröffnet Beck, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Pforzheim, mit seinem Vortrag die Studium-generale-Reihe des Wintersemesters. Der ehemalige Wirtschaftsjournalist der Frankfurter Allgemeinen Zeitung beginnt um 19 Uhr im Walter-Witzenmann-Hörsaal, Tiefenbronner Straße 65. Alle Interessierten aus Hochschule und Bevölkerung dürfen bei freiem Eintritt dem Vortrag lauschen. pm

Student gewinnt Kalifornien-Trip

PFORZHEIM. Die Gewinner des „Detcon Mobile Award“ stehen fest: Patrick Möser (TU Ilmenau), Veronika Muck (DHBW Stuttgart), Jens Walter (Hochschule Pforzheim) und der Berufseinsteiger Michael Jäschke konnten die Jury überzeugen: Das fiktive Event-Magazin „Go For it“ soll, finanziert durch individuelle Werbung, nur auf mobilen Endgeräten erscheinen. Die Sieger dürfen sich jetzt auf eine Reise ins Silicon Valley, Kalifornien freuen. pm